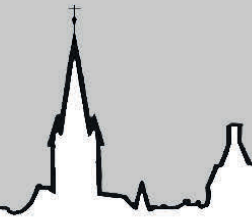


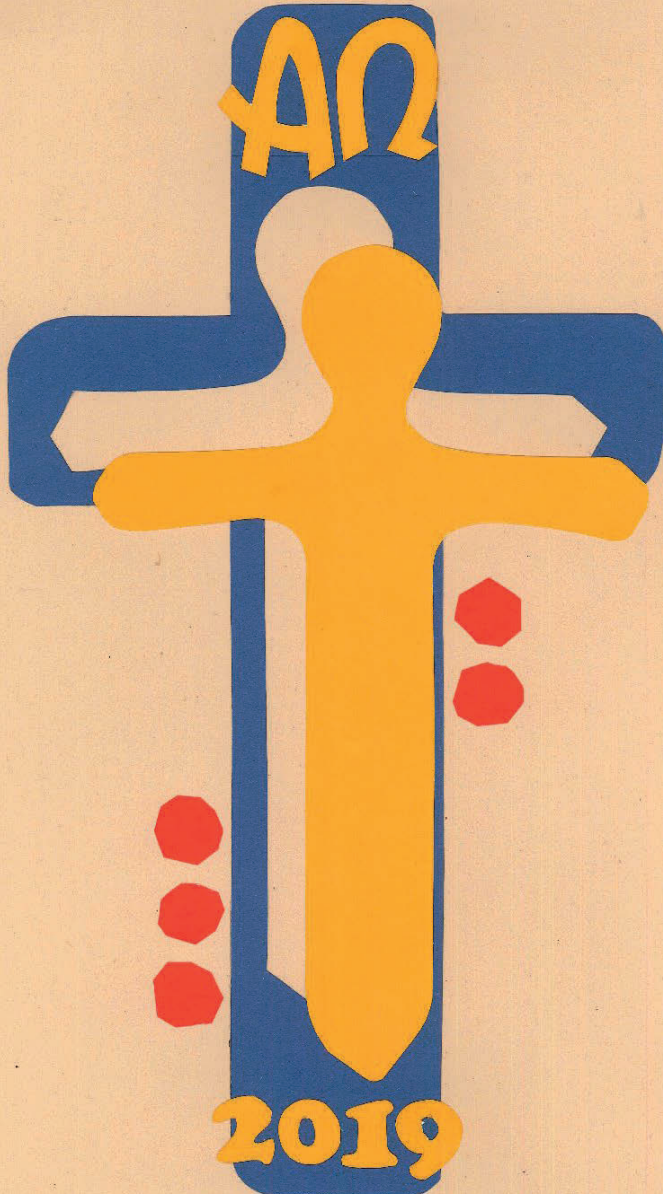
02/2019

April / Mai



Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt



Bauvorhaben

Orgel, Kinderhaus,
Pfarrhaus und
Außenanlagen

Dienst in der Gemeinde

Roswitha Zschöckel

Aus der Pfarrei- geschichte

In schwerer Zeit (2)
Kaplan Joseph Schwarz

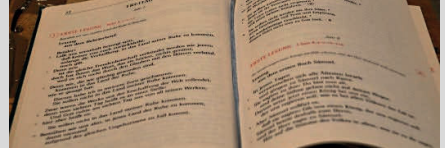


Besondere Gottesdienste

- Mi. 03.04. 09.00 Uhr Wortgottesfeier
17.00 Uhr Segnungsfeier für Kranke
18.00 Uhr Kreuzwegandacht im Gemeindezentrum
- Fr. 05.04. **Herz-Jesu-Freitag**
15.00 Uhr Eucharistische Anbetung
18.00 Uhr Hl. Messe
- So. 07.04. **5. Fastensonntag**
09.00 Uhr Hl. Messe, Thema: „Mensch, wohin gehst Du?“
- Mi. 10.04. 09.00 Uhr Hl. Messe im St.-Joseph-Stift, anschl. Seniorenvormittag
19.00 Uhr Bußandacht
- So. 14.04. **Palmsonntag**
09.00 Uhr Familiengottesdienst mit Palmprozession, zeitgleich Kinderkirche
- Mi. 17.04. 19.00 Uhr Agapefeier im Gemeindezentrum
- Do. 18.04. **Gründonnerstag**
19.00 Uhr Feier der Einsetzung des Abendmahls mit Fußwaschung
danach Anbetung in der Werktagkapelle bis 23.00 Uhr
- Fr. 19.04. **Karfreitag**
10.00 Uhr Kinderkreuzweg
15.00 Uhr Karfreitagsliturgie
- Sa. 20.04. 09.00 Uhr Karmetten
- So. 21.04. **Ostern – Hochfest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus**
05.00 Uhr Feier der Osternacht, anschl. Osterfrühstück
09.00 Uhr Festhochamt, von 15-17 Uhr Kirche geöffnet
- Mo. 22.04. **Ostermontag**
09.00 Uhr Familiengottesdienst, anschl. Ostereiersuchen
- So. 28.04. **Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit – Weißer Sonntag**
09.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Sonntagstreff

Sonntags im Mai jeweils 17.00 Uhr Maiandacht - (am 12.05. – 18.00 Uhr)

- Fr. 03.05. **Herz-Jesu-Freitag**
15.00 Uhr Eucharistische Anbetung
18.00 Uhr Hl. Messe
- So. 12.05. 09.00 Uhr Hl. Messe mit Feier der Erstkommunion
16.30 Uhr Hl. Messe in polnischer Sprache
- Mi. 15.05. 09.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag
- So. 26.05. 09.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Sonntagstreff
- Do. 30.05. **Hochfest Christi Himmelfahrt**
9.00 Uhr Hl. Messe



Liebe Schwestern und Brüder,

auf vielfältige Weise waren wir als katholische Christen in den vergangenen Monaten intensiv mit den Missbrauchsverbrechen durch Priester unserer Kirche an Kindern und Jugendlichen konfrontiert. So schmerzhaft das für uns ist – es ist gut, dass diese Dinge nun öffentlich diskutiert werden.

Für all das verantwortlich sind natürlich die Täter und diejenigen, die in kirchenleitenden Positionen solche Verbrechen vertuscht haben. Aber auch als an diesen Taten nicht beteiligte Gemeindeglieder, kirchliche Angestellte oder Priester erleben wir, wie wir seitens der Öffentlichkeit oder auch im Kollegen-, Bekannten- und Freundeskreis in eine Mithaftung genommen werden: „Das ist doch Eure Kirche ...!“ Das ist für viele Kirchenmitglieder schmerzhaft und eine ernste Herausforderung an das eigene Selbstverständnis als katholische Christen. Dass manche vor diesem Hintergrund ihre Kirchenzugehörigkeit infrage stellen, ist durchaus verständlich. Wir müssen uns als ganze Kirche mit den bei uns geschehenen Taten auseinandersetzen. Das ist ein Thema auch über die 40-tägige Zeit der Umkehr und Buße hinaus.

Vier Dinge sehe ich dabei als wesentlich an: Das erste ist eine unbedingte Wahrhaftigkeit. All dem, was geschehen ist, müssen wir in seiner Furchtbarkeit ins Auge schauen. Wir müssen die Erfahrungsberichte von Missbrauchsüberlebenden an uns heranlassen. Dabei verbieten sich Verharmlosungen aller Art. Und es ist die Verantwortung jedes Einzelnen, sich authentisch zu informieren

über die Tatsachen, Zusammenhänge, missbrauchsbegünstigende Faktoren und Täterstrategien.

Das zweite ist der Vorrang der Opfer: Die Menschen, die manchmal vor vielen Jahrzehnten sexuellen Missbrauch erlitten haben, sind davon für ihr ganzes Leben gezeichnet. Sie müssen ernst genommen werden. Und in allem Umgang mit den Missbrauchs-taten ist die Frage entscheidend, was ihnen in ihrer heutigen Lebenssituation gut tut.

Das dritte ist unser Umgang mit den Tätern: Der Anspruch der Gerechtigkeit fordert hier eine harte Bestrafung und eine persönliche Verantwortungsübernahme. Das entspricht der großen Tradition der Bibel, vor allem der Propheten bis einschließlich Jesus. Gleichzeitig gehört die Botschaft von Vergebung und Barmherzigkeit zum Kern unseres christlichen Glaubens. Die Spannung zwischen diesen beiden Seiten wird uns in dieser Frage bis zu Zerreißproben herausfordern. Aber wir werden Wege finden müssen, auch dauerhaft mit Tätern umzugehen.

Das vierte ist der Schutz der Kinder und Jugendlichen in unseren Gemeinden: Hier ist Prävention inzwischen seit vielen Jahren ein großes Thema und dies wird bis zu ganz praktischen Fragen bei unseren Veranstaltungen auch dauerhaft unsere Verantwortung sein. In der Wachheit für diese ernstesten aktuellen Fragen wünscht Ihnen allen eine gesegnete Passions- und Osterzeit

Ihr Pfarrer Michael Gehrke



Gruppen und Kreise

Treffen der Kirchenmäuse	dienstags	09.30 Uhr
Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach der Hl. Messe)
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Erstkommunionunterricht	donnerstags	15.45 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
Kindersamstag	Samstag	06.04. und 04.05., 10.00 Uhr
Kommunionhelfertreffen	Montag	08.04., 19.00 Uhr
Kreis „Junge Erwachsene“	Donnerstag	11.04. und 09.05., 19.00 Uhr
Frühjahrsputz	Samstag	13.04., 09.00 Uhr
Offener Donnerstagskreis	Donnerstag	11.04., 19.00 Uhr
Kinderkirche	Sonntag	14.04., 05.05. und 26.05., 09.00 im Gemeindezentrum
Spielenachmittag für Senioren	Donnerstag	25.04. und 23.05., 14.00 Uhr
Sonntagstreff	Sonntag	28.04. und 26.05., nach der Hl. Messe
Seniervormittag	Mittwoch	10.04. 9.00 Uhr Beginn mit der Hl. Messe im St. Joseph-Stift 15.05., 09.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Treffen im Gemeindezentrum
PGR	Donnerstag	16.05., 19.30 Uhr

Veranstaltungshöhepunkte der Katholischen Akademie

Montag, 29. April 2019

Fastenzeit-Reihe mit Prof. Dr. Matthias Reményi: Das leere Grab - Wie Auferstehung denken?
19:30 Uhr, Haus der Kathedrale, Schloßstraße 24, Eingang Kanzleigässchen

Donnerstag, 2. Mai 2019

70 Jahre Grundgesetz
Bundesverfassungsrichter Peter Müller im Gespräch mit Friedrich Schorlemmer
19 Uhr, Schlosshof Dresden, Anmeldung unter www.ka-dd.de/70JahreGG

Dienstag, 11. Juni 2019

Kathedralsgespräche im Schlosshof mit Prof. i. R. Dr. Dr. h.c. Aleida Assmann und
Prof. Dr. Dr. h.c. Jan Assmann
19 Uhr, Schlosshof Dresden, Anmeldung unter www.ka-dd.de/kathedralsgespräche



Diesmal von Ost nach West – wieder Pilgerweg am 1. Mai

In der Sitzung des PGR Herz-Jesu am 7. März ging es ganz überwiegend um organisatorische Angelegenheiten; Beschlüsse besonderer Tragweite wurden nicht gefasst. So wurden Fragen der Übergangsphase bis zur Neugründung der gemeinsamen Pfarrei besprochen, z.B. zur Führung der Pfarrchronik und die Erfahrungen mit den Gottesdienstzeiten. Letztere sollen derzeit unverändert beibehalten bleiben, aber eine Umfrage nach angemessener Zeit soll klären, ob die Zufriedenheit der Gemeindemitglieder mit den Zeiten gut ist bzw. verbessert werden kann. Auf Anfragen aus der Gemeinde hin wurde besprochen, wie die Kirchenheizung besser eingestellt werden kann oder ob es Alternativen gibt, z.B. bei kleiner Zahl von Gottesdienstbesuchern in die Werktagkapelle auszuweichen. Außerdem sollen während der Bauphase die Toiletten im Keller des Gemeindezentrums für Gottesdienstbesucher zugänglich sein.

Über weitere Themen im PGR und Termine der Gemeinde wird an anderer Stelle im Gemeindebrief berichtet, z.B. zur Ökumene, zu den Sonntagstreffen und zu den baulichen Vorhaben.

Berichtet wurde auch vom Gesamttreffen der Verantwortungsgemeinschaft am 24. Januar, in der die drei Gemeinden Heilige Familie, Mariä Himmelfahrt und Herz-Jesu mit den kirchlichen Einrichtungen im Raum Dresden Süd-Ost zusammenarbeiten. Zur die Gestaltung dieser zukünftigen Zusammenarbeit waren die Themen und Aktionsformen aus der vorigen Sitzung aufbereitet worden, und



Gemeinsam auf dem Weg schon im Vorjahr

die Delegierten konnten sich in kleinen Arbeitsgruppen mit der konkreten Ausgestaltung befassen, wie z.B. Angebote für Zielgruppen wie Alleinstehende oder Ältere, besondere Liturgieformen, Zusammenarbeit bei Konzerten und Kultur, durch praktische Hilfen „Rat und Tat“ sowie Vernetzung im sozialen Engagement und in ökumenischer Zusammenarbeit. Auch wurden bei dieser Gelegenheit alle interessierten Einrichtungen über das Verfahren zur Findung eines Namens der neuen Pfarrei (Patrozinium) informiert und zur Mitwirkung motiviert. Das nächste Gesamttreffen ist am Dienstag, 29.10., 18.00-21.00 Uhr in den Räumen der Ökumenischen Seniorenhilfe in Striesen.

Die Vorbereitungen für den Pilgerweg am 1. Mai sind ebenfalls angelaufen: Wie erstmals im Vorjahr machen sich die drei Gemeinden auf den Weg durch das Gebiet der neuen Pfarrei, diesmal aber in Richtung von Ost nach West:

Beginn 10 Uhr in Heilige Familie, Zschachwitz, mit einer Andacht, vorbei an Mariä Himmelfahrt, Striesen, nach Herz-Jesu, Johannstadt. Dort endet unser Pilgerweg mit einer Hl. Messe.

Bitte achten Sie auch auf aktuelle Informationen in den Gottesdiensten und im Internet.

rem



Weitere Termine

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

Samstag	18.00 Uhr
Sonntag	09.00 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit Sa.	17.15 Uhr

St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle:	Sa. 16.30 Uhr, So. 13.00 Uhr
Schwesternkapelle:	Sa., So. 07.30 Uhr
	Mo., Mi., Fr. 07.00 Uhr
Do.	Laudes 07.00 Uhr
Di., Do.	17:15 Uhr

Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum, Fetscherstr. 74

Samstag (jeden 2. und 4. im Monat)	16.30 Uhr	Hl. Messe zum Sonntag
Dienstag	19.00 Uhr	Abendandacht
Donnerstag	12.30 Uhr	Besinnung zur Mittagszeit

Das Seelsorgezentrum (Haus 50) ist täglich von 07.00 – 21.00 Uhr geöffnet.

Sprechstunden im Dienstzimmer des Seelsorgezentrums:

Dienstag 10.00 – 11.00 Uhr (Peter Brinker)

Donnerstag 14.00 – 15.00 Uhr (Josef Tammer)

Josef Tammer: 0172 845 873 0

E-Mail: Josef.Tammer@uniklinikum-dresden.de

Peter Brinker: 0176 550 061 87

gemeinsam: 0351 458 3929

(Die Seelsorger werden per Mobilfunk über jede gesprochene Nachricht auf dem Anruferantworter informiert und rufen so schnell wie möglich zurück.)

Gebetsvigil für das ungeborene Leben

13. April und 18. Mai, jeweils 9.00 Uhr, im St. Michael Altenpflegeheim, Friedrichstr. 48, 01067 Dresden, anschließend Rosenkranzprozession zu einer Abtreibungsstätte in Dresden. Zeitgleich immer Gebet vor dem Allerheiligsten Altarsakrament, Ende: ca. 11.45 Uhr. Es besteht auch die Möglichkeit nur teilweise an der Vigil teilzunehmen.

Kontakt: Christa Reichard, E-Mail: christa.reichard@gmx.de

Agnes Nguyen, Fon: 0351 31 10 530



VIELLEICHT DANN?

Wenn wir das Chaos
noch mehr zurückkehren lassen,
dann vielleicht
werden wir zu dem aufschauen,
der allen Dingen Ordnung gibt.

Wenn wir weiter Störungen verursachen,
dann vielleicht
löst sich unser Blick
leichter von der Horizontalen.

Wenn wir unsere Errungenschaften
bis zum Überdruß herauskehren,
dann vielleicht
lernen wir über den zu staunen,
der alles schön gemacht.

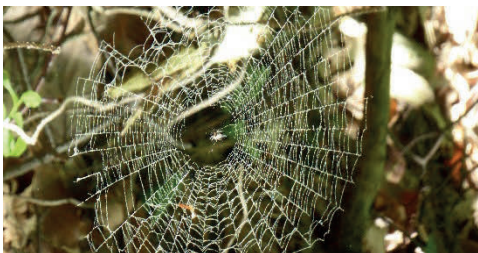
Wenn wir steckenbleiben
vom Kult um uns selbst,
dann vielleicht
öffnen wir uns dem,
der allein Erfüllung schenkt.

Erst wenn wir nicht mehr weiterwissen,
völlig im Dunkeln tappen,
dann vielleicht
geht uns ein Licht auf.

Gottfried Swoboda

Pfarrer in Herz-Jesu von 1995 bis 2001

Das Gedicht entstand, als er Chefredakteur von „Tag des Herrn“ war, und erschien in der Ausgabe Jg.37, 1987, Nr.11.



Gedanken zur Osterkerze

Im vergangenen Jahr begeisterte mich in einer Kirche ein Bild so sehr, dass mir der Gedanke kam, das könne ein Motiv für die Osterkerze sein.

Und so habe ich versucht, dieses grafisch umzusetzen. Ein dunkel-



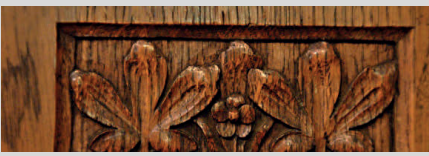
blaues Kreuz, Sinnbild für Schmerz und Leid, Sinnbild für die Nacht und Traurigkeit ist die dominante Farbe auf der Osterkerze. Schaut man genauer hin, sieht man, dass das Kreuz leer ist und nur eine menschliche Silhouette zu erkennen ist. Der Blickfang aber auf der Osterkerze ist der auferstandene Christus in leuchtender Farbe. Am Ostermorgen ist er auferweckt worden von den Toten, hat das Dunkle besiegt und bringt Licht und Wärme in unsere Welt.

Auf der Osterkerze sieht es so aus, als ob der Auferstandene aus dem Kreuz heraustritt und nur seinen Schatten - das Vergangene, zurücklässt.

Er kommt mit ausgebreiteten Händen auf uns zu, gleichsam einladend, mit ihm einen Neuanfang zu wagen. Der Tod ist besiegt, ein Zeichen dafür ist, dass das Kreuz an einigen Stellen durchbrochen und somit nicht mehr stabil ist.

Wagen auch wir einen Neuanfang, machen auch wir einen Schritt nach vorn und gehen auf den anderen zu, gerade jetzt bei der Umstrukturierung unserer Pfarreien und versuchen unsere Ängste, Probleme und Sorgen zurück zu lassen.

wp



Das Sakrament der Taufe empfangen

Nicolas Jaster
Mia-Charlotte Mark
Tabea Krauthakel
Philjannes Mutschischk

Diamantene Hochzeit feierten

Christa und Winfried Parma

Verstorben sind aus unserer Gemeinde

Heinrich-Franz Fritsche (98 Jahre)
Josef Kulig (79 Jahre)
Christa Demmer (61 Jahre)

„Wir wollen unsere Herzen und unsere Hände erheben zu Gott im Himmel.“

Klagelieder 3, 41



Pilgerweg

Am 1. Mai findet unser diesjähriger Pilgerweg in Richtung von Ost nach West statt. Beginn 10 Uhr in Heilige Familie, Zschachwitz, mit einer Andacht, vorbei an Mariä Himmelfahrt, Striesen, nach Herz-Jesu, Johannstadt, wo er um 16 Uhr mit einer Hl. Messe endet.



Anlässlich ihres 20jährigen Bestehens geben "The Gospel Passengers" ihr Konzert "Freedom-Free" am Samstag, dem 4. Mai, um 19.30 Uhr, in unserer Herz-Jesu-Kirche.

Im Vorverkauf kosten die Karten 12,-€/Ermäßigt 10,-€. An der Abendkasse 14,-€/12,-€.

Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen

Mitten in der Welt wollen wir sein, jeden mit Christus in Berührung bringen und von der frohen Botschaft reden, wenn wir danach gefragt werden. Stattdessen bindet der Erkundungsprozess innerhalb der Gemeinde zahlreiche Kräfte, während der Missbrauchsskandal die Glaubwürdigkeit raubt, über andere Themen noch sprechen zu können. Es scheint, als hätten es Glaube und Kirche momentan nicht leicht. Es wäre jedoch fatal zu meinen, die entscheidende Frage des Lebens hätte damit seine Relevanz verloren. „Woher komme ich und wohin werde ich gehen?“ bleibt – bei aller Beschleunigung und Verunsicherung im Leben – letztlich für das Individuum als auch für die Gesellschaft der Moment des Nachdenkens, auf den der Glaube nicht nur mit der Emotion, sondern auch mit der Vernunft antwortet. Nicht umsonst wird immer wieder darauf verwiesen, wie geprägt das Christentum durch die antike Philosophie ist.

Aber anders als bei Platon und Aristoteles ist die Katholische Akademie mit ihrem Sitz in der Dresdner Innenstadt keine Philosophenschule. Vielmehr will sie ein überparteilicher Gesprächs-, Informations- und Diskursort für und in der Stadt sein. Damit wurde sie in den letzten Jahren zu einem Raum, der auch umstrittenen Positionen offensteht, ohne sich mit ihnen gemein zu machen. Dementsprechend geben sich Politiker*innen, Theolog*innen und Künstler die Klinke in die Hand – und ringen mit der Frage, wie die Sehnsucht nach dem Heiligen offengehalten wer-



den kann. Knapp 10.000 Menschen hat im letzten Jahr die Akademie in Sachsen im Nachdenken vereint. In diesem Jahr wurde sie zuletzt mit dem Projekt „SachsenSofa“ landesweit bekannt. Es ist der Versuch, angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen die Debatte nicht nur in den großen Städten Sachsens zu suchen.

Kostenlos und ohne Voranmeldung ist die Mehrzahl der Veranstaltungen, egal ob im Kathedralforum Dresdens oder an einem anderen Ort des Bistums. Mit den inzwischen 12 Mitarbeitenden unterbreitet die Akademie ein attraktives Angebot, das die wissenschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Fragen der Zeit ernst nimmt, ohne das katholische Profil sowie historisch-theologische Debatten auf der Strecke zu lassen.

Über die Website, Facebook, Instagram und den Newsletter, aber eben auch ganz traditionell über das regelmäßige Programmheft kann jeder vom aktuellen Programm erfahren. Und natürlich über die Plakate in Ihrer Pfarrei.

Die Highlights der kommenden Wochen - Schauen Sie vorbei:

www.katholische-akademie-dresden.de

Dr. Thomas Arnold, Direktor

Katrin und Tobias Pardula



Was verbindet Sie mit der Herz-Jesu-Gemeinde?

Unsere Bekanntschaft mit der Herz-Jesu-Gemeinde zieht sich über einen längeren Zeitraum hin. Kennengelernt hatten wir beide uns während des Medizinstudiums. 2001 bin ich (er), geboren in Freiberg, nach zwei Jahren an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg zum weiteren Studium an das Universitätsklinikum der TU Dresden gegangen, wo ich später auch zum Arbeitsmediziner promoviert wurde. Da wohnte ich in der Laubestraße und bin mit einem Kommilitonen dann und wann zum Gottesdienst in die Herz-

Jesu-Kirche gegangen. Ich (sie) studierte als Dresdnerin auch hier am Uniklinikum, entschied mich für Allgemeinmedizin und promovierte auch auf diesem Gebiet. Ich war damals evangelisch und bin in der Nazareth-Gemeinde Dresden-Seidnitz groß geworden. 2003 erlebte ich zum ersten Mal die mich sehr beeindruckende Osternacht und die ersten Sonntagsmessen in der Herz-Jesu-Kirche, die in unserer Nachbarschaft lag, da wir 2002 auf die Krenkelstraße zusammengezogen waren. 2006 gab es dann die ökumenische Hochzeit in meiner heimatlichen Nazarethkirche mit Pfarrer Birner aus Herz-Jesu und Pfarrer Geilhufe aus der evangelischen Kirche. Unsere drei Kinder Emilie, Josepha und Jakob wurden dann auch evangelisch getauft.

Wir sind damals wenig in die Kirche gegangen, da wir von unserer Studentenwohnung in der Krenkelstraße weggezogen. Die Wochenenddienste im Krankenhaus, die Kinder, der Alltag hielten uns auf Trab. 2011 haben wir mit unseren drei Kindern unser Haus in der Haydnstraße bezogen und sind nun wieder nah an der Herz-Jesu-Kirche. Nun bin ich (er) wieder oft zum Gottesdienst gegangen. Da habe ich zunächst die älteste Tochter, Emilie, mit zu Osternacht und Gottesdiensten genommen; und sie war besonders von diesem ganzen frühen Morgen begeistert. Nun wollte sie immer in „Papas Kirche“ gehen, wie sie sagte, und an der Erstkommunion teilnehmen. Nach wiederholtem Fragen, ob sie das auch möchte, hat sie Pfarrer Gaar dann „umgetauft“, um die Erstkommunion zu ermöglichen. Später wollten Ihre Geschwister auch



dorthin gehen. Wir sind seit dieser Zeit gemeinsam zu den Gottesdiensten gegangen, die Kinder haben die Sternsingeraktionen mitgemacht, Kindersamstage besucht. Unsere zweite Tochter, Josepha, hat ebenfalls die erste Kommunion empfangen, und so waren wir dann als Familie in der Herz-Jesu-Kirche richtig angekommen. Nach einem langem Reifungsprozess bin ich (sie) aus innerlichem Bedürfnis dann 2018 auch zur katholischen Kirche konvertiert.

Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?

Im Gottesdienst spüren wir eine vertraute, offene Atmosphäre. Für uns ist diese Stunde ein wichtiges Innehalten im Alltag, um Gott zu danken, für alles, was er uns in der Familie geschenkt hat. Es ist immer auch ein Auftanken von Kraft für die jeweils kommende Zeit. Die Kirche ist für uns ein wichtiger Ort, in den wir am Sonntag ein Input bekommen für das un-gemein vielschichtige Glaubensverhalten im Alltag. Das stärkt und motiviert. Glauben müssen wir doch leben, fröhlich und lebens-bejahend; nur wir Menschen machen doch den Glauben lebendig.

Gern helfe ich (er) mit beim Gemeindeleben, stelle zum Beispiel den Christbaum mit auf und fahre alte Gemeindemitglieder mit dem Auto. Zwei Jahre mache ich nun schon bei der Kirchenreinigung mit, und seit Februar habe ich auch das Organisieren von Roman Melzig-Thiel übernommen. Ich (sie) beteilige mich seit einem Jahr an der Kinderkatechese, was mir viel Freude macht.

Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?

Wir haben den Eindruck, dass die Herz-Jesu-Gemeinde im Moment irgendwie allein gelassen dasteht. Die beiden Pfarrer wie die Gemeindereferenten der Verantwortungsgemeinschaft haben eine sehr herausfordernde Aufgabe. Sie haben selbst noch ihre Gemeinden, in die sie jahrelang hineingewachsen und insgesamt mit viel Arbeit der nun drei Gemeinden beschäftigt sind. Auch hat Herz-Jesu keinen eigenen Gemeindereferenten mehr, der nur für sie allein zur Verfügung steht. Wir haben große Hochachtung, Respekt und Dank, wie die beiden Pfarrer und die Gemeindereferenten diese Aufgabe der Verantwortungsgemeinschaft bisher meistern. Wir sehen ein, dass die Umstrukturierung aus Personalgründen notwendig ist, aber dennoch fehlt uns diese Ansprechperson für alle möglichen Alltagsdinge im Glauben, für das Gespräch unter vier Augen, für das Suchen und Finden von Wegen, auf denen Vertrauen wachsen kann.

Was wünschen Sie sich allgemein und im Besonderen für die Gemeindegukunft?

Wir wünschen uns weiterhin eine so lebendige, aktive Gemeinde. Schön wäre es, wenn immer wieder neue Familien in die Gemeinde kommen und sie wächst und gedeiht, und dass die Jugend gut betreut wird und sich viele Gemeindemitglieder weiterhin am Gemeindeleben beteiligen.

aufgezeichnet: ri



Ministrantenfahrt nach Grimma

Wenn die Winterferien beginnen, der Koffer gepackt und ganz viel Essen eingekauft wird und die Spannung langsam steigt, ist klar: Die Ministranten fahren wieder auf Minifahrt! So auch dieses Mal, als es 23 Ministranten in der zweiten Ferienwoche nach Grimma zur Trinitatisgemeinde verschlug. Mit der freundlichen Unterstützung einiger Eltern konnten wir problemlos die An- und Abfahrt bestreiten. Wie jedes Jahr erwartete uns ein volles und vielseitiges Programm.

Schließlich wollen wir diese Woche nutzen,



Neues kennenzulernen, uns zu vergnügen, aber auch als Glaubensgemeinschaft zusammenzuwachsen. Sonntagnachmittags ließen wir uns durch die beschauliche Altstadt führen; und am nächsten Tag wanderten wir bei strahlendem Sonnenschein an der Mulde entlang. Am Montagabend bekamen wir Besuch von Pfarrer Gehrke, der sich zu unserer Freude einen zweitägigen Besuch in Grimma einrichten konnte.

Wir nutzten das Beisammensein für interessante Gespräche und besseres gegenseitiges

Kennenlernen. Am Dienstag machten wir uns auf den Weg in das nicht weit entfernte Wermsdorf, zum größten Jagdschloss Europas. Das Schloss Hubertusburg hinterließ bei uns während einer Führung einen prächtigen Eindruck. Ein Highlight der Minifahrt war auch dieses Jahr der Schwimmbadbesuch. Nicht zu vergessen sind die Gemeinschaftsspiele, von denen wir Minis viele kennen und vor allem auf Minifahrt viel Gebrauch machten. Nicht nur zwischendurch wurde gespielt, sondern besonders abends, wenn sich alle in ihren Schlafsäcken einkuschelten und die *Werwolf*-Karten herausgeholt wurden.

Am Mittwochabend ließ uns das Taizé-Singen in der Kirche zu Ruhe und Besinnung kommen. Am letzten vollen Tag ging es mit dem Zug nach Leipzig in den Zoo. Abends unternahmen wir noch eine Nachtwanderung. Damit brachten wir die diesjährige Minifahrt zum Abschluss. Am Vormittag des 1. März startete nach einem ausgiebigen Brunch die gewohnte Putzaktion. Da jeder mit anpackte, wurde das Pfarrhaus schnell wieder in seinen Ausgangszustand versetzt.

So trennten sich unsere Wege nach einer erlebnisreichen Woche in guter Gemeinschaft wieder. Die Erinnerungen an diese Reise werden uns alle sicherlich noch lange begleiten; mindestens bis zur nächsten Minifahrt.

*Hanna Kazmirowski,
Judith Christ, Paul Bonte*



Roswitha Zschöckel - Küsterin

„Es hat mir sehr gefallen, dass ich am dies-jährigen 13. Februar um dreiviertel Zehn die Glocken läuten durfte zum Gedenken an die Zerstörung Dresdens 1945.

Ich habe die Bombardierung in Berlin erlebt. Danach ausgebombt und obdachlos mit Großmutter, Mutter und Schwester; der Großvater verschüttet; der Vater im Krieg.“ Aufgewachsen in Friedrichshain, kirchlich beheimatet in der St. Antonius-Gemeinde, dort Erstkommunion und Firmung und später auch die Trauung. Nach der Schule kam gleich die Lehre, die Ausbildung zum Fleischer, weil es keine andere Lehrstelle gab. Neben neun Jungen das einzige Mädchen. Aber sie hat sich durchgesetzt und den Beruf lieben gelernt. Ihr gut gesonnener christlicher Lehrmeister sagte bei der Verabschiedung 1956, sie solle in ihrem Leben immer mit dem Herzen sehen und mit dem Herzen hören. „Diesen Satz habe ich nicht vergessen, und er hat mich ein Leben lang begleitet.“

Roswitha Zschöckel war 1965 ihrem Mann von Berlin nach Dresden gefolgt. 35 Jahre lang arbeitete sie als Fleischerfachfrau in einer Fleischerei am Wasaplatz. Damals gehörte sie zur St. Petrus-Gemeinde, Strehlen. Nach dem Tod ihres Mannes musste sie in eine kleine Wohnung auf der Prager Straße ins Einzugsgebiet der Kathedrale ziehen. 2002 gab es die Wohnung auf der Haydnstraße, und sie begegnete der Herz-Jesu-Gemeinde zum ersten Mal zur gleichen Zeit, in

der Pfarrer Birner als neuer Pfarrer seinen Dienst antrat. Wegen ihrer schweren Berufsarbeit hatte Roswitha Zschöckel erst als Rentnerin die Kraft, sich ehrenamtlich in die Gemeinde einzubringen.



Damals vertraute ihr Pfarrer Gaar den so vielfältigen Küsterdienst an. „Als ich zum ersten Mal den Altar zubereitete, war das für mich ein besonderes Ereignis; ein heiliger Dienst, und er ist es bis heute geblieben.“

Die Herz-Jesu-Kirche hat ihr immer gefallen. „Ich liebe diese Kirche, den Innenraum, die herrlich leuchtenden Fenster.“ Dankbar erinnert sie sich an die Hilfe von Gemeindemitgliedern während einer schweren Krankheit 2015. „Die Menschen, die mir geholfen haben, waren für mich wie Engel.“ Roswitha Zschöckel möchte noch lange die Kirche aufschließen, die Kerzen im Vorraum beräumen, durch die Bänke schauen, Dienst tun bei Taufen und Hochzeiten und viele Begegnungen haben in der Gemeinde mit liebgewordenen Menschen. „Vor allem aber liebe ich die Mutter Gottes und danke ihr für ihre Hilfe.“

ri

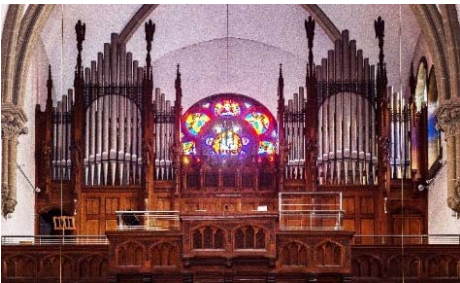


Liebe Gemeinde

für 2019/2020 haben wir einige wichtige Bauvorhaben in unserer Gemeinde geplant.

1. Kirche

- In unserer Kirche sind umfangreiche Maßnahmen durch Feuchte- und Putzschäden im Hauptschiff und im Bogenbereich des Altars notwendig.
- Die Regelungstechnik für die Heizung wurde bereits erneuert. Um Schäden an der Orgel abzuwenden, musste zusätzlich eine notwendige Überwachung der Luftfeuchtigkeit im Bereich der Orgel installiert werden.
- Obwohl unsere Orgel zuletzt vor 30 Jahren grundlegend auf Mängel geprüft, restauriert



riert und repariert wurde, ist eine erneute umfangreiche Reparatur der Orgel durch Fa. Jehmlich Orgelbau Dresden GmbH notwendig. Dies stellten die Orgelsachverständigen des Bistums und des Freistaates fest. Die Arbeiten dazu beginnen Anfang Mai und werden ca. 3 Monate dauern. 1990 standen die Windladen sowie deren Windzuführung und die Windversorgung der Kegelwinden im Mittelpunkt der Arbeiten. Die Ansaugtechnik für den elektrischen Windmotor wurde damals leider zu klein

bemessen und muss jetzt optimiert werden, damit es während des Orgelspiels zu keinem Luftdruckabfall beim Arbeits- und Spielwind kommt und alle gewünschten Register uneingeschränkt und unverstimmt erklingen können. Außerdem müssen undichte Bälge im Innern der Orgel repariert und wieder abgedichtet werden. Pfeifen müssen ausgebaut und in der Orgelbauwerkstatt überarbeitet und wieder funktionsfähig gemacht werden.

Der Hauptteil der Reparaturarbeiten muss im und um den freistehenden Spieltisch herum vorgenommen werden. Der Spieltisch weist nach 100 Jahren viele Abnutzungserscheinungen auf. Durch Risse im Holz sind die windführenden Seitenwangen



undicht und stören die Zuverlässigkeit der Spieltraktur. Die Koppelsteuerungen der drei Manuale funktionieren nicht einwandfrei. Alle diesbezüglichen Steuerungsmembranen und -ventile müssen gereinigt, auf Dichtheit überprüft und gegebenenfalls erneuert werden. Auch die Tastengarnierungen sind ausgespielt, müssen repariert und neu justiert werden. Eine vollständige Auflistung der Mängel an der Orgel und deren Funktionsweise finden Sie auf unserer Homepage.



Die geplanten Kosten für 2019 belaufen sich auf 49.000 €, davon entfallen 29.200 € auf die Orgel. Für die Orgel erhalten wir vom Bistum einen Sonderzuschuss von 3.000 €. Auch vom Denkmalschutz sind uns Mittel zugesagt worden. Beim Bonifatiuswerk haben wir einen Antrag auf einen Zuschuss für die Sanierung unserer Orgel gestellt.

Nach dem Gottesdienst am Palmsonntag (einschl. Samstag - 13./14. April) bitten wir um eine Spende für die Reparatur unserer Orgel als Türkollekte. Ein Spende für die Orgel kann auch im Pfarrbüro abgegeben oder auf unser Konto (siehe letzte Seite) mit dem Kennwort: „Orgel“ überwiesen werden. Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenquittung.

Gleichzeitig laden wir Sie an beiden Tagen zu einem "Tag der offenen Orgel" ein. Im Anschluss nach dem Gottesdienst erhalten Sie interessante Einsichten in das Orgelwerk und den Spieltisch.

Noch in diesem Jahr beseitigen wir die Näserschäden im Haupt- und Nebenschiff: Die Kosten sind in den 49.000 € enthalten. Hinsichtlich der Schäden sind noch Untersuchungen 2020 notwendig.

2. Kinderhaus

Im Kinderhaus ist der Bau einer Terrasse geplant, damit wird eine zusätzliche Aufenthaltsfläche der Kinder im Außenbereich geschaffen. Dazu wird im Eingangsbereich das vorhandene Gründach zurückgebaut und durch eine massive Überdachung aus Stahlträgern und Betonplatten mit einer Umwehrung von Pfosten aus Metall und Glas

ersetzt. Zusätzlich sind nach Abschluss der Arbeiten im Foyer Malerarbeiten und eine Überholung des Parketts notwendig. Insgesamt sind dafür 170.000 € notwendig. Die Kosten werden zum großen Teil durch städtische Mittel sowie Fördermittel der Stiftung Kinderhaus und des Fördervereins abgedeckt. Die restlichen 30% werden als Eigenmittel von der Pfarrei aufgebracht, die in den Folgejahren aus den städtischen Mitteln zurückgezahlt werden.

3. Pfarrhaus und Außenanlagen

- Im Gemeindezentrum erfolgt der Einbau einer neuen Akustikunterhangdecke mit der dazugehörigen LED-Beleuchtung, Umsetzung der Stromschiene und Anschaffung eines Fernsehers statt neuer Leinwand mit Beamer.
- Anbau an die Garage für Geräteunterbringung (Biertischgarnituren und Bierzelt).
- Überholungsanstrich der Fenster im gesamten Pfarrhaus.
- Neugestaltung der Außenanlagen einschließlich LED-Beleuchtung mit Bewegungsmeldern, Bänke, Fahrradabstellplatz, kleiner Kinderspielplatz. Die Fest- und Spielwiese wird erneuert und der Schaukasten neu angeordnet. Darüber hinaus sind neue Bepflanzungen vorgesehen.

Die geplanten Kosten hierfür belaufen sich auf 116.000 €, davon stehen für die Fenstersanierung die nötigen 36.500 € aus den Mieteinnahmen und 79.500 € aus den Rücklagen des Pfarrhauses zur Verfügung. Alle angedachten Maßnahmen sollen möglichst 2019/2020 realisiert werden.

kdf



Geburtstage

Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag, besonders erwähnen möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren, die in dieser Zeit 70, 75, 80 Jahre und älter werden.

April

4. Ruth Obersteiner	85 Jahre
6. Ursula Hertel	92 Jahre
Ursula Schrammek	80 Jahre
7. Juliana Püschel	89 Jahre
Brigitte Schober	86 Jahre
Sr. M. Raphaela Fischer	80 Jahre
Elsa Hildenberg	70 Jahre
8. Sr. M. Brigitta Pusch	83 Jahre
9. Margot Hähne	90 Jahre
10. Dr. Detlev van Loyen	75 Jahre
18. Werner Küppers	85 Jahre
19. Georg Dom	83 Jahre
21. Evgenia Volkov	84 Jahre
22. Gerda Grohs	90 Jahre
Klaus Schmidt	81 Jahre
Adelheid Schink	75 Jahre
23. Gudrun Rust	83 Jahre
24. Eduard Kubat	80 Jahre
26. Klaus Fichtner	85 Jahre
Dr. Eva-Maria Kaeding	80 Jahre

Mai

1. Ingeburg Baron	88 Jahre
3. Günther Fontaine	81 Jahre
5. Johannes Adolf Bär	83 Jahre
Hildegard Burkhardt	83 Jahre
Monika Neumann	83 Jahre
8. Elisabeth Schurk	81 Jahre
Brigitte Hiemer	80 Jahre
9. Dr. Dieter Himmel	80 Jahre
10. Leo Czech	88 Jahre
Christa Czech	85 Jahre
Ingrid Kussmann	81 Jahre
11. Edeltraud Hampel	89 Jahre
Angelika Drasdo	75 Jahre
12. Siglinde Redlich	83 Jahre
Helmut Lauterberg	81 Jahre
13. Selma Lauber	94 Jahre
Sr. M. Aloisia Handrik	92 Jahre
Angela Hübler	86 Jahre
16. Hildegard Linke	94 Jahre
18. Renate Karel	80 Jahre
21. Johanna Forkert	98 Jahre
23. Dieter Augsburg	83 Jahre
26. Margitta Zschätzsch	80 Jahre
27. Elisabeth Kather	86 Jahre
Hedwig Rudolf	86 Jahre
31. Christine Dodt	75 Jahre





Liebe Gemeinde,

auf dem Bild können Sie eine erstaunliche Sammlung an Trommeln betrachten. Die Kinderhauskinder hatten in der Faschingszeit das Glück, diese vielfältigen Instrumente sich nicht nur anschauen zu dürfen – nein - sie machten Lust auf Musizieren und Entdecken der unterschiedlichen Klänge. Wir waren überrascht, was an Musik entstehen kann, wenn zum Beispiel eine Gruppe mit 12 Kindern, jedes Kind durfte eine Trommel wählen, eine „Unterhaltung“ mittels Trommeln führt. Da wurde geflüstert und geplappert, und manchmal wurde es ziemlich laut und schlagartig wieder ganz leise und spannend. Auch Eltern wurden von der „Trommelecke“ und den vielen zur Dekoration aufgehängten Klangspielen, Rasseln, Triangeln und Becken inspiriert, und unser Haus wurde in diesen Tagen zu einem „Klanghaus“.



Am Aschermittwoch ist all das Laute und Bunte im Haus verschwunden und die Girlanden werden während der gemeinsamen Andacht verbrannt. In diesem Jahr wird Schwester Dolores die Andacht mit uns gestalten.

Danach beginnt die Fastenzeit und wir wol-

len unsere Aufmerksamkeit in diesem Jahr dem Bild von dem Maler Akos Jost widmen. „Das Haus des Friedens“ - so sein Thema zeigt ein großes Tor. Vielleicht erinnern Sie sich. Zur Erstkommunion in der Herz Jesu Kirche enthüllte Pfarrer Gaar während der Predigt dieses Bild. (im Gemeindebrief wurde davon berichtet).



Einen kleinen Ausblick in die Sommermonate möchten wir Ihnen noch geben. Unser begrüntes Flachdach über dem Eingang (Pfeil) ist leider sehr oft eher eine „kleinen Seenlandschaft“, besonders nach Regen. Das hat jährliche Pflegearbeiten von Fachfirmen notwendig gemacht und die bange Sorge, hält das Dach dicht? Lange haben wir über eine andere Nutzung dieser Fläche nachgedacht und mit Fachleuten Möglichkeiten diskutiert. Wir haben uns für einen Umbau entschieden. Aus dieser bisher ungenutzten Fläche soll eine schöne begehbbare Dachterrasse entstehen. Die zwei Gruppen im Obergeschoss werden dadurch einen schönen hellen Spielraum gewinnen.

Also - freuen Sie sich mit uns, wenn Handwerkerautos vor unserem Gelände parken und Bauarbeiter aus- und eingehen - das ist ein gutes Zeichen, denn dann geht es los!

Eva Maria Auerbach



In einer kleinen Folge sollen die Kapläne der Johannstädter Pfarrei vorgestellt werden, die hier in der Zeit des Nationalsozialismus tätig waren.

In schwerer Zeit (2)

Kaplan Joseph Schwarz

(Johannstadt: 16. 04. 1932-28. 02. 1936)



*Kaplan Joseph Schwarz (li) mit Pfr. Ludwig Kirsch
geb. 13.09.1903 in Reichweiler, Kreis Wendel
gew. 26.07.1931 in Bautzen
gest. 20.06.1943 Dresden-Friedrichstadt*

Kaplan Schwarz stammte aus dem Bistum Trier, das – wegen ausreichend eigenem Priesternachwuchses – den mit einem Herzfehler belasteten jungen Mann nicht als Kandidaten annehmen wollte. Seine Bewerbung im Bistum Meißen begründete er damit, dass er selber aus einer „Diaspora-Gegend“ stamme, worunter er verstand, dass die Hälfte der Einwohner seiner Heimatregion evangelisch sei.

Nach seiner Priesterweihe war Schwarz für

ein dreiviertel Jahr in Dresden-Neustadt eingesetzt; Johannstadt war ab April 1932 seine erste richtige Stelle. Damit war er während der Zeit der letzten Wahlkämpfe der Weimarer Republik und der nationalsozialistischen Machtergreifung in der Pfarrei. Besonders die Herausforderungen des Sommers 1933, als die Jugendseelsorge in den katholischen Vereinen vor ersten Bedrängungen stand, belasteten ihn stark. Das im Juli 1933 verabschiedete Reichskonkordat stellte zwar die kirchlichen Vereine unter Schutz, doch fehlten die Ausführungsbestimmungen. Aus diesem Grund kam es auf lokaler Ebene immer wieder zu Übergriffen. Kaplan Schwarz war mit seiner Johannstädter Jugend mittendrin. Existentiell wurde diese Bedrohung aber 2 Jahre später, als er im Juni 1935 – gemeinsam mit Kaplan Fritz Kenter sowie parallel dazu mit anderen Geistlichen und kirchlichen Mitarbeitern – verhaftet wurde. Er kam in das KZ Sachsenburg b. Frankenberg. Die genauen Hintergründe sind unbekannt; vorgeworfen wurde ihm die Verbreitung „staatszersetzender Flugschriften“, was recht unwahrscheinlich klingt. Recht bald lag auch ein richterlicher Einstellungsbeschluss des Verfahrens vor, aber erst im Dezember 1935 erfolgte seine Freilassung. Kaplan Kenter hingegen wurde vor dem Volksgerichtshof in Berlin im Jahr 1936 zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein recht scharf urteilender Bericht über die Vorfälle hatte auch in der sächsischen katholischen Tageszeitung „Sächsische Volkszeitung“ gestanden. Diese ansonsten moderat im Rahmen des rechtlich und politisch Mög-

Aus der Pfarregeschichte/ Anzeigen



lichen agierende Zeitung überschritt hier eindeutig ihre Linie, was zum Abbestellen zahlreicher Abonnements führte.

Kaplan Schwarz wurde bald nach seiner Rückkehr (und angemessener Erholungszeit) die Pfarrvikarie Hainichen übertragen. Als Pfarr-

vikar verstarb er knapp 40jährig an seiner Herzerkrankung, welche vorher keine erkennbaren Probleme bereitet hatte.

*Dr. Birgit Mitzscherlich,
Leiterin des Diözesanarchivs*

Agapefeier

Am Mittwoch, dem 17. April, um 19 Uhr, findet im Gemeindezentrum wieder die diesjährige Agapefeier statt. Die ganze Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen.

Liturgie der Kar- und Ostertage

In den Kar- und Ostertagen werden die Gottesdienste traditionell musikalisch gestaltet vom Kirchenchor. So wird neben ganz traditionellen Gesängen wie dem „Ubi caritas et amor“ von Maurice Duruflé und dem Taizé-Gesang „Bleibet hier und wachet mit mir“ in der Gründonnerstagsliturgie erstmals eine Passion von Wolfram Menschick in der Karfreitagliturgie erklingen. Wolfram Menschick war langjähriger Domkapellmeister und -organist im Dom zu Eichstätt und komponierte zahlreiche Werke für den Gebrauch in der katholischen Liturgie. Er ist einer der beliebtesten zeitgenössischen Komponisten für Kirchenmusik.

Osterfrühstück nach der Osternacht

Nach der Osternacht, am 21. April, wird wieder zu einem Osterfrühstück im Gemeindezentrum eingeladen. Bitte Frühstücksbrot u.a. selbst mitbringen. Kaffee und andere Getränke kommen aus der Küche des Gemeindezentrums.

Ökumenische Übergabe des Osterlichts

Am Beginn unserer Osternacht am Ostersonntag um 5.00 Uhr wird ein Gemeindemitglied der Johanneskirchgemeinde eine Osterkerze abholen, nachdem sie an unserer Osterfeuer für die Osternachtsfeier in der Trinitatiskirchruine (5.30Uhr) entzündet wurde. Zur Feier des Ostergottesdienstes in der Haydnstr. (9.30 Uhr) wird von uns eine Kerze dort übergeben.

Sonntagstreff

Jeweils am 4. Sonntag im Monat findet nach dem Gottesdienst ein Sonntagstreff statt, an dem jeweils eine Gruppe oder ein Kreis sich der Gemeinde vorstellt. Am 28. April stellt sich der Kreis Junger Erwachsene und am 26. Mai der Kreis der Kirchenreiniger vor.

Katholische Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt
Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung:
Kath. Pfarrei Herz-Jesu DD
Bank: Liga Bank
IBAN: DE80 7509 0300 0008 2809 32
BIC: GENODEF1M05

Pfarradministrator

Pfarrer Michael Gehrke
Telefon: 0351/2013255
E-Mail: pfarrer@heilige-familie-dresden.de

Pfarrbüro

Carmen Mattner
Telefon: 0351 44660260
Fax: 0351 44660262
E-Mail: pfarrbuero@herz-jesu-dd.de
Internet: www.herz-jesu-dd.de

Öffnungszeiten

Donnerstag	08.00 bis 12.00 Uhr 13.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	08.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag	08.00 bis 14.00 Uhr
Freitag	08.00 bis 12.00 Uhr

Kinderhaus Arche Noah

Leiterin: Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8
01309 Dresden
Telefon/Fax 0351 4 41 61 10
Kinderhaus-arche-noah@online.de

Gemeindereferentinnen VG

Carola Gans
Telefon: 0351 20 13 265
E-Mail: carola.gans@heilige-familie-dresden.de

Carola Kube
Telefon: 0351 31 00 683
E-Mail: kube@mariaehimmelfahrt-dresden.de

Gemeindeassistent

Oliver Cabrera
Telefon: 0351/44660262
E-Mail: gemeindeassistent@katholisch-dresden-ost.de

Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich dienstags bis sonntags von 8 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet.

Außerdem ist von Mai bis Oktober jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr der gesamte Kirchenraum geöffnet

Titelbild: Wolfgang Pyschny, S. 5 Reinhold Maier, S. 7,8,16 Andreas Richter, S. 7 Gedichtnachdruck mit freundlicher Genehmigung von "Tag des Herrn", S. 9,10,13 privat, S. 12 Johann Georg Loesch, S.14 Archiv, S. 17 Eva Maria Auerbach, S.18 Archiv des Bistums Dresden-Meissen

1€ Spende

Redaktion und Bearbeitung:

Klaus-Dieter Fleckner (kdf), Carmen Mattner (cm), Reinhold Maier (rem), Andreas Richter, verantw. (ri), Wolfgang Pyschny (wp), Satz: Silke Joos (jo)

Redaktionsschluss:

für GB 3/2019 Juni/Juli: **06.05.2019**

Anfragen, Kritik und Anregungen:

redaktion@herz-jesu-dd.de

Aktuelle Mitteilungen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben können Sie auch im Internet auf unserer Homepage **www.herz-jesu-dd.de** nachlesen und ansehen.